

# GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm für Oberhausen 2020-2025

Am **13.09.**

*Grün wählen!*

Zukunft entscheidet sich in Oberhausen.



# Wahlprogramm der Oberhausener GRÜNEN zur Kommunalwahl 2020

**Liebe Oberhausener\*innen,**

bei den Kommunalwahlen am 13. September 2020 bitten wir Sie um Ihre Erst- und Zweitstimme, für ein ökologisches und klimafreundliches, nachhaltiges, familienfreundliches und soziales Oberhausen. Wir Oberhausener **GRÜNE** wollen weiterhin Verantwortung für unsere Stadt übernehmen und sie in den vor uns liegenden fünf Jahren mitgestalten.

Unser Anspruch sind gute Lösungen für die Herausforderungen von heute und morgen in einem wachsenden und lebendigen Oberhausen in der Metropole Ruhr für die Zukunft zu gestalten. Dafür braucht es viel Engagement und mitunter auch Mut. Unseren Oberhausener Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, eine Balance zwischen Naturräumen und Urbanität zu finden, die Verkehrswende zu gestalten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, Chancen und Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen, die Freiheit und Demokratie in einem weltoffenen Oberhausen gegen Rechts zu verteidigen, kulturelle Freiräume zu fördern, ein buntes, vielfältiges und partizipatives Oberhausen für alle zu erhalten – das sind unsere Ziele und daran wollen wir mit unserem politischen Handeln arbeiten. Gleichzeitig wollen wir aber auch gemeinsam mit Ihnen,

den Menschen in Oberhausen und den gesellschaftlichen Akteur\*innen, immer wieder über die besten Ideen streiten.

Partizipative Politik mit und aus der Gesellschaft heraus – dafür stehen wir GRÜNE seit unserer Gründung vor 40 Jahren. In den letzten Jahren haben wir wichtige Schritte unternommen, um Oberhausen als nachhaltige, lebenswerte, weltoffene und gerechte Stadt zu gestalten. Unsere Stadt ist auf einem guten Weg. Die nächsten fünf Jahre wollen wir nun nutzen, um den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und über eine ökologische und soziale Transformation den rasanten Wandel unseres Lebensumfelds zu gestalten.

Wir bekennen uns dabei zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und sehen es als unsere Verantwortung und Chance an, diese kommunal, in Oberhausen mit Leben zu füllen. Denn in den Städten (und auch im ländlichen Raum) wird letztlich mitentschieden, ob wir eine Entwicklung hin zu globaler Gerechtigkeit innerhalb der endlichen Ressourcen unseres Planeten erreichen werden. In unserem nachhaltigen kommunalen Handeln stellen wir den Menschen sowie Natur und Umwelt in den Mittelpunkt. Aus diesem Grund sagen wir „**Jetzt wird es richtig GRÜN**“, dies ist

das Leitmotto unseres Kommunalwahlprogramms.

Für eine starke **GRÜNE** Politik braucht es starke **GRÜNE** im Rat der Stadt. Deshalb werben wir mit diesem Programm und einem engagierten Team um ihre Stimme für den Rat.

Bei den Wahlen zu den drei Bezirksvertretungen wollen wir **GRÜNE** noch stärker werden. Denn in den Bezirken und Quartieren werden entscheidende Weichen für eine nachhaltige Umwelt-, Verkehrs- und Wohnungspolitik sowie für ein sozial gerechtes Zusammenleben gestellt.

Wir laden Sie ein, unser Angebot einer **GRÜNEN** Politik näher kennenzulernen. Hier mit diesem Kommunalwahlprogramm, online unter [www.jetzt-wirds-richtig-gruen.de](http://www.jetzt-wirds-richtig-gruen.de) oder ganz persönlich bei einer unserer Veranstaltungen oder an einem unserer Wahlkampfstände.

Für all dies stehen wir und davon wollen wir Sie überzeugen – für ein grünes Oberhausen, für nachhaltiges Wirtschaften und für gesellschaftlichen Zusammenhalt!

**Louisa Baumann**, *Vorstandssprecherin*

**Norbert Axt**, *Vorstandssprecher*

**Stefanie Opitz**, *Spitzenkandidatin für den Rat der Stadt*

**Andreas Blanke**, *Spitzenkandidat für den Rat der Stadt*



## Umweltschutz

### **Klimakrise – diese Herausforderung ist nichts für Feiglinge**

Panik ist ein schlechter Ratgeber. Aber die Lage ist sehr ernst und wir **GRÜNEN** meinen, dass das noch nicht bei allen angekommen ist. Diesem Klimanotstand werden wir nur etwas entgegensetzen können, wenn wir neben den vielen wichtigen kommunalen Aktionen groß und mutig auf Landes- und Bundesebene agieren und uns mit allen vernetzen, die dasselbe Ziel haben: den menschengemachten Klimawandel eingrenzen.

Wir unterstützen ausdrücklich die Jugendbewegung „fridays for future“ und ihren Aufruf, Wissenschaftler\*innen ernst zu nehmen und endlich zu handeln. Politische Beschlüsse sind fast immer Kompromisse, die sich durch unterschiedliche Interessen und Ziele ergeben.

Unter der Klimakrise leidet auch die städtische Tierwelt. Immer weniger Insekten, Vögel und andere Tierarten sind auf unserem Stadtgebiet zu finden. Deswegen unterstützen wir alle gesellschaftlichen Aktivitäten, wie das „Bündnis Biene & Co“, die sich dem Artenschutz verschreiben. Wichtig ist auch, dass die Landwirtschaft in Oberhausen durch Blühwiesen, eine angepasste Fruchtfolge und den Verzicht auf den Einsatz von Glyphosat einen Beitrag zur Stärkung der Artenvielfalt liefert.

### **Grün, Grün, Grün**

#### **– wo immer es geht**

Ein gesundes Stadtklima trägt entscheidend zu unserer Le-

bensqualität bei. Grün an Straßen, an und auf Gebäuden sowie Freiflächen sorgt für Abkühlung im Sommer, filtert Schadstoffe aus der Luft, entlastet das Abwassersystem bei Starkregen und bietet Heimat für viele Tier-, Insektenarten und Pflanzen.

Wir **GRÜNEN** wollen daher in Oberhausens Straßen so viel Grün wie möglich integrieren. Straßenbegleitgrün, wo es möglich ist. Dabei wollen wir neues anlegen und bestehendes ökologisch aufwerten, indem eine Pflanzenauswahl getroffen wird, die schön anzusehen ist, wenig Pflegeaufwand bedeutet und ökologisch wertvoll ist. An einigen Stellen im Stadtgebiet wurden bereits in der Vergangenheit solche Beete, zum Beispiel mit einer Staudenauswahl, angelegt. Diese Art der Begrünung soll ausgeweitet werden. Außerdem wollen wir **GRÜNEN** einen besseren Schutz für Jungbäume. Die heißen Sommer der letzten Jahre hatten leider zur Folge, dass junge und noch nicht so tief verwurzelte Bäume abgestorben sind.

Wir fordern ein intelligentes Programm, das diese Bäume schützt und bewässert, damit der Ausfall bei den dringend benötigten Neuanpflanzungen so gering wie möglich ist. Wir wollen eine systematische Aufnahme der Stellen im Stadtgebiet, an denen zusätzliche Bäume gepflanzt und Grünstreifen angelegt werden können und halten es ebenfalls für nötig, an der einen oder anderen Stelle Parkplätze in Baumscheiben umzuwandeln. Bei der Anlage neuer Baumscheiben bzw. Umgestal-

tung bestehender Baumscheiben muss eine baumgerechte Gestaltung und ausreichende Größe der Baumscheiben berücksichtigt werden.

Patenschaften für Baumscheiben sollen möglich sein und aktiv beworben werden. Solche Bepflanzungen sollen schön aussehen, leisten einen Beitrag für besseres Stadtklima und tragen nicht zuletzt zur Identifikation von sich kümmernden Bürger\*innen mit ihrem Quartier bei. Unterstützende Beratung für die Art der Anpflanzungen und die nötige Pflege sollte durch die Stadt zur Verfügung gestellt werden. Aber es geht noch mehr: Fassaden- und Dachbegrünung stecken in Oberhausen noch in den Kinderschuhen. Wir **GRÜNEN** wollen eine Ausdehnung von Begrünung, wo dies möglich ist. Die Stadt Oberhausen soll dies offensiv bewerben und eine Beratungsstelle einrichten, die interessierten Bürger\*innen zur Seite steht, wenn sie eine Fläche für eine solche Bepflanzung zur Verfügung stellen wollen.

## Mobilität

### **Verkehrspolitik – Mehr Gerechtigkeit und Sicherheit für alle**

Nicht nur angesichts des Klimawandels ist die Veränderung unserer Mobilität eines der wichtigsten Themen der **GRÜNEN**. Bessere Luft, mehr Ruhe, bessere Aufenthaltsqualität in der Stadt, mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer\*innen sind zentrale Ziele. Seit Jahrzehnten war Verkehrspolitik fast ausschließlich auf Kraftfahrzeugverkehr ausgerichtet. Wir wollen, dass

auch andere Verkehrsteilnehmer\*innen Platz und Sicherheit im öffentlichen Raum erhalten. Eine intelligente Beleuchtung von Fuß- und Radwegen, insbesondere abseits der Straßen, kann zum Sicherheitsgefühl der Verkehrsteilnehmer\*innen und zur Akzeptanz dieser Wege außerhalb der Tageslichtzeiten beitragen.

Wir lehnen den Ausbau des Autobahnkreuzes im Sterkrader Wald ab. Wir brauchen nicht mehr Straßen, die mehr Autos anlocken – wir brauchen einen besseren öffentlichen Nahverkehr. Dort muss mehr Geld investiert werden.

### **Bus und Bahn müssen besser sein als das Auto**

Der öffentliche Nahverkehr soll attraktiver werden. Dafür wollen wir **GRÜNEN** das ÖPNV-Netz ausbauen und die Taktung erhöhen, um die Nutzung von Bus und Bahn attraktiver zu machen. Außerdem stehen wir für eine Stadtgrenzen überschreitende Vernetzung der Bus- und Bahnlinien in NRW und damit auch für den Bau der Linie 105 nach Essen. Wir **GRÜNEN** wollen uns auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass die Nutzung des ÖPNV für die Nutzer\*innen kostengünstiger wird. Unsere Vision ist dabei langfristig eine kostenfreie Nutzung. Im ersten Schritt wäre ein 1-Euro-VRR-Tagesticket eine sinnvolle Option. Der Ausbau von Mobilitätsstationen ist ein wichtiger Baustein, um den Übergang von Öffentlichem Nahverkehr zu Individualverkehr reibungslos zu gestalten.

### **Radverkehr – schnell – sicher – komfortabel – gesund**

Radfahren ist gut fürs Klima, für die Gesundheit und reduziert den Lärm in der Stadt. Daher muss auch in Oberhausen das Angebot für Radfahrer\*innen verbessert werden. Nicht nur für Freizeitfahrer\*innen, sondern vor allem für das Alltagsradeln soll die Stadt fit gemacht werden. Wir **GRÜNEN** wollen den massiven Ausbau von Fahrradangebots- und Schutzstreifen sowie die Einführung von Fahrradstraßen, um dem Radverkehr mehr Raum zu geben und ihn sicherer zu machen. Im Stadtgebiet fehlen sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Dies stellt eine zusätzliche Hemmschwelle für den Umstieg aufs Rad dar. Daher wollen wir **GRÜNEN**, dass Parkhäuser und Garagen für Fahrräder zentral und dezentral errichtet und betrieben werden. Extra Fahrradampeln auf Sichthöhe sowie Fahrradhaltegriffe an Ampeln sollen stadtweit ergänzt werden. Eine grüne Welle für Radfahrer\*innen soll dort, wo es möglich ist, eingeführt werden sowie Express-Radrouten durch die Innenstadt und zu Nachbarstädten können den Radverkehr bequemer und alltagstauglicher machen. Bei jedem Bauprojekt soll auf die Belange von Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen geachtet, ihnen Raum eingeräumt und mehr Sicherheit geschaffen werden.

Deshalb unterstützen wir **GRÜNEN** die Forderung des Bündnisses „Oberhausen sattelt

um“ und beteiligen uns aktiv an der Kampagne.

Durch eine separate Fahrradstraße, parallel zur Mülheimer Straße, sollen die Fahrräder eine sichere Wegstrecke erhalten. Hierzu sollen die Elsa-Brandström-Straße, dann im Versatz die Düppelstraße zu Fahrradstraßen gewandelt werden.

### **Zu Fuß geht auch**

Wir **GRÜNEN** setzen uns für intakte, passgenaue und barrierefreie Gehwege ein. Vorhandene und neu anzulegende Gehwege werden so gestaltet, dass sie auch von Kinderwagen, Rollstühlen, Rollatoren, Kleinkindern und Menschen mit Gehbeeinträchtigungen uneingeschränkt genutzt werden können. Dazu müssen die vorhandenen Gehwege regelmäßig kontrolliert und bei Notwendigkeit renoviert bzw. saniert werden. Ebenso ist bei der Gestaltung und Neuanlage von Gehwegen die Überquerung von Straßen umfassend mit zu bedenken, insbesondere Ampelschaltungen und weitere Überquerungshilfen.

### **Das Auto nicht länger bevorzugen – E-Mobilität schneller ausbauen**

Der motorisierte Individualverkehr hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Folgen sind eine hohe Feinstaub- und Lärmbelastung, Verdrängung und Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer\*innen sowie Verbrauch öffentlicher Flächen für den Kraftverkehr.

# GRÜN IST Überholen auf dem Radweg.



Am **13.09.**

*Grün wählen!*

**Grün ist deine Zukunft.**

Wir **GRÜNEN** wollen, dass ein Teil der Flächen wieder für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen nutzbar gemacht wird, dass öffentlicher Raum wieder mehr Aufenthaltsqualität bekommt. Dafür sollen Autofahrer\*innen animiert werden, ihr Auto öfter stehen zu lassen und den öffentlichen Nahverkehr oder das Rad zu nutzen beziehungsweise kurze Wege zu Fuß zurückzulegen. Um einen schnellen Effekt zu erzielen, wollen wir **GRÜNEN** auf Oberhausener Stadtgebiet ein Tempolimit von 40 km/h einführen. Dort, wo es sinnvoll ist, auch 30 km/h.

Der motorisierte Lieferverkehr soll durch Sammelstellen und umweltfreundliche Innenstadttransporte eingedämmt werden.

Auch wenn E-Autos vielleicht nur eine Übergangstechnologie sind, ist es wichtig, diesen eine gute Infrastruktur zur Verfügung zu stellen und mehr Menschen dafür zu begeistern.

Der Ausbau von Ladestationen im öffentlichen und privaten Bereich sowie die Förderung von E-Mobilität im öffentlichen und privaten Bereich sind dafür unerlässlich.

Wegen der immer stärkeren Bedeutung der innerstädtischen Mobilität, einer nötigen Verkehrswende und der dadurch wichtigen politischen Steuerung der Prioritäten, wollen wir **GRÜNEN** zukünftig einen Mobilitätsausschuss als Ratsgremium einsetzen.

Dieser soll gleichzeitig den bestehenden Umweltausschuss entlasten und sich mit allen relevanten Mobilitätsthemen beschäftigen.

## Energieversorgung fit für die Zukunft machen

### Energie für Heizen und Strom – unverzichtbar, aber so ökologisch wie möglich

Die Welt wird immer energiehungriger. Gleichzeitig stellt die Energiegewinnung ein riesiges Problem für den Klimaschutz und die Gesundheit der Menschen dar. Wir **GRÜNEN** wollen, dass so zügig wie möglich auf umweltschonende und möglichst klimaneutrale Energiegewinnung umgestellt wird.

Wir fordern einen möglichst schnellen Ausstieg aus der Kohleverstromung und werden uns für den Verkauf der städtischen **STEAG- und RWE-Anteile** einsetzen.

In Oberhausen gibt es in einigen Teilen des Stadtgebietes eine gute Versorgung durch Fernwärme, mit der geheizt wird und die zum Teil auch die Warmwasserversorgung übernimmt. Damit hat die Stadt einen ökologisch sinnvollen Weg gefunden. Wir möchten die Fernwärmeversorgung weiter ausbauen, damit noch mehr Haushalte davon profitieren und ggf. umweltschädliche Wärmeerzeuger abgeschaltet werden können. Außerdem soll die Anschaffung und Nutzung von Photovoltaik-Anlagen sowie der Bau dezentraler Blockheizkraftwerke aktiver durch die Stadt

beworben und die Beratung dafür ausgebaut werden.

### Wasser in der Stadt – eine Herausforderung, der es sich anzunehmen lohnt

Die meisten Menschen halten sich gern in der Nähe von Wasser auf. Es beruhigt, es erfrischt – ohne Wasser ist kein Leben möglich. Wir **GRÜNEN** möchten daher mehr Wasser in die Stadt holen. Alte Bachläufe, die in vergangenen Jahrzehnten kanalisiert und unter die Erde verlegt wurden, sollen wieder an die Oberfläche geholt werden und das Stadtbild bereichern. Alsbach, Reinersbach und Elpenbach sind Gewässer, die wieder den Weg nach oben finden sollen. Für den Elpenbach sorgt bereits die Emschergenossenschaft. Alsbach und Reinersbach soll die Stadt renaturieren, wo dies möglich ist.

Wasser sorgt aber in Oberhausen leider auch öfter für negative Schlagzeilen. Starkregenereignisse haben zugenommen und aufgrund von Flächenversiegelung und Kanälen, die auf solche Wassermengen nicht ausgelegt sind, kommt es immer öfter zu Überschwemmungen mit großem materiellem Schaden. Wir **GRÜNEN** wollen daher mehr Flächen im Stadtgebiet entsiegeln, sodass natürliche Versickerung wieder möglich ist. Daneben soll mehr wasserdurchlässiges Pflaster verbaut werden. Außerdem könnten zur besseren Versickerung von Regenwasser im gesamten Stadtgebiet sogenannte Rigolen entstehen. Das sind ober- oder unterirdische Pufferspeicher



für Regenwasser, durch die das überschüssige aufgefangene Wasser versickern kann.

## Stadtentwicklung

### Stadt(teil)entwicklung – zukunftsorientiert und qualitativ

Wir **GRÜNEN** stehen für eine lebenswerte und nachhaltige Stadtentwicklung. Stadt ist mehr als Handels- und Wirtschaftszentrum, Verwaltungsbereich oder Adresse auf dem Briefumschlag. Stadt ist im besten Fall Heimat und der Ort, an dem man sich wohl und zu Hause fühlt. Dies wird sicher durch die Menschen geprägt, mit denen man zusammenlebt, aber auch entscheidend durch die Infrastruktur, die Wohnmöglichkeiten, die Aufenthaltsqualität, die Verkehrssituation und die Freiräume, die den Menschen zur Verfügung stehen. Wir **GRÜNEN** wollen darauf hinwirken, dass der öffentliche Raum wieder den Menschen zurückgegeben wird, dass Bebauung nicht nur wirtschaftlichen Zielen dient und Flächen nicht vorrangig dem fließenden und ruhenden Verkehr zur Verfügung gestellt werden.

### Bauen neu denken – Mehr als Stein auf Stein

Wir **GRÜNEN** wollen keine neuen Baugebiete an den Stadträndern ausweisen. In den Innenstädten können nicht genutzte verfallende Gebäude abgerissen werden, um Frischluft- und Grünschnitten zu schaffen, an geeigneten Stellen soll dann eine Nachverdichtung mit modernen Gebäuden erfolgen.

Aber auch den Altbestand müssen wir angehen. In der energetischen Sanierung der 1950er- und 1960er-Jahre-Bauten liegt eine enorme Chance den Energieverbrauch und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich zu reduzieren. Hier fordern wir die Unterstützung von Land und Bund ein.

### Baukultur – identitätsstiftend, bewahrend, innovativ

Für die Zukunft einer Stadt ist es wichtig, dass junge Menschen sich mit ihr identifizieren und auf Dauer bleiben wollen bzw. sich die Stadt als zukünftigen Wohnort aussuchen. Dies ist einerseits immer von Arbeitsmöglichkeiten abhängig. Andererseits braucht es eine gute Infrastruktur, ein attraktives und vielfältiges Kulturleben, gutes Wohnraumangebot für verschiedene Bedürfnisse und Geldbeutel. Die Bürger\*innen sollen sich mit Oberhausen identifizieren können. Dafür muss ihre Umgebung zum Wohlbefinden beitragen. Daher wollen wir **GRÜNEN** Quartiere als kleine Einheiten einer Stadt attraktiv machen und dort, wo ein gutes Quartiersleben bereits stattfindet, unterstützend wirken. Eine Infrastruktur, die die Menschen im Quartier benötigen (KiTas, Pflegedienste und -einrichtungen, Nahversorgung etc.), sowie Wohlfühlräume wie Grün- und Aufenthaltsflächen sollen bei Quartiers- und Stadtentwicklung immer mitgedacht werden. Angsträume können durch Belebung des öffentlichen Raums beseitigt werden.

Baukultur trägt wesentlich zur Lebensqualität bei. Sie macht eine Stadt oder ein Quartier unverwechselbar und ist identitätsstiftend. Daher ist es wichtig, nicht einfach nur zu bauen oder zu sanieren, sondern die speziellen Bedürfnisse der Menschen und der jeweiligen Umgebung zu berücksichtigen.

Die Stärkung von lokalen Initiativen und des Gestaltungsbeirates ist durch bessere Finanzierung bei mehr Projekten nötig. Gestaltungssatzungen können entwickelt werden. Die Mitglieder des Gestaltungsbeirates sowie Bürger\*innen sollten in transparenten Abwägungsprozessen bei Neubau und Sanierung im Bestand Konflikte auflösen und Entscheidungen treffen können.

Das bauliche Erbe Oberhausens stellt einen kulturellen, sozialen sowie ökonomischen Wert dar, den es zu erhalten gilt. Um architektonisch schöne oder wertvolle Gebäude oder Anlagen zu schützen und aufzuwerten, bedarf es einer besseren Ausstattung der Denkmalpflege der Stadt Oberhausen. Wir **GRÜNEN** wollen daher eine systematische Erfassung des baulichen Erbes und die Erstellung eines Denkmalpflegeplanes.

Auch Neues muss und soll entstehen. Eine gute Möglichkeit frische Ideen in die Stadt zu bringen, sind Wettbewerbe bei der Entwicklung von Neubebauung. Dies sollte aber nicht das identitätsstiftende Stadtbild zerstören, sondern sinnvoll ergänzen und aufwerten.

## **Wohnraum – Qualität und Bezahlbarkeit im Quartier**

Ein grundsätzliches Problem in Oberhausen ist die zum Teil schlechte Qualität des vorhandenen Wohnungsangebotes. Viele Häuser und Wohnungen, die bezahlbar sind, sind in einem inakzeptablen Zustand. Wir **GRÜNEN** wollen eine detaillierte Bestandsaufnahme des vorhandenen Potenzials und nach Auswertung eine gezielte Vorgehensweise, um schlechte Bestände zu sanieren oder auch, wenn sinnvoll, Häuser abzureißen und Wohnraum mit neuen Konzepten zu erstellen. Unterstützen könnten dies örtliche Wohnungsgenossenschaften, aber auch die Stadt selbst ist in der Verantwortung, aktiv mit zu entwickeln und zu gestalten, vorzugsweise in Form einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Wir **GRÜNEN** in Oberhausen wollen, dass die Möglichkeiten einer aktiven Grundstücks- und Bodenpolitik der Stadt ausgelotet und die Möglichkeiten des Baurechts erfasst und genutzt werden. Dies sind Aufstockung vorhandener Gebäude, Festlegung von Qualitäts- und Nutzungszielen (z. B. Klimaschutzsiedlung) und eine gleichzeitige Infrastruktur- anpassung. Oberhausen könnte eigene Konzepte entwickeln und dafür Investoren suchen, so dass wirtschaftlicher Erfolg und qualitätsvolle Ergebnisse zusammenkommen. Die Bedingungen für private Hausbesitzer\*innen oder Wohnungsbaugesellschaften müssen so gestaltet werden, dass Investitionen angeregt

und erleichtert werden. Genehmigungsverfahren und Anträge auf Nutzungsänderungen etc. müssen durch Digitalisierung verkürzt werden. Dabei sind immer die Quartiersstruktur und die dortigen Bedürfnisse im Blick zu halten. Unterschiedliche Quartiere haben unterschiedliche Bedürfnisse und müssen in ein gesamtstädtisches Konzept integriert werden. Analysen und Konzepte müssen daher stets den Blick auf die Gesamtstadt, die Quartiere und ggf. auf angrenzende Quartiere der Nachbarstädte haben. Im Rahmen der Förderprogramme, wie zum Beispiel „Soziale Stadt“ und „Brückenschlag“ oder Stadterneuerung, fließt Geld nach Osterfeld, Sterkrade, nach Alt-Oberhausen und Lirich und es ist möglich, stadtteilbezogen einiges in Bewegung zu setzen. Das bleiben aber letztlich Insellösungen, wenn sie nicht in einem Gesamtkonzept aufgehen. Wir **GRÜNEN** setzen uns für solche Gesamtkonzepte, für bessere Vernetzung und eine ausreichende Ausstattung der Verwaltung ein.

## **Familienpolitik**

### **Familien stärken – Angebote stärken und ausweiten**

Das Familienbild in unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert und ist durch Vielfalt geprägt. Wir unterstützen alle Familien, ob mit oder ohne Trauschein, alleinerziehend, getrennt lebend oder als eingetragene gleich-

oder verschiedengeschlechtliche Lebenspartnerschaft. Familien leisten viel. Manche Familien sind mit Arbeit, Betreuung der Kinder, Pflege und den tagtäglichen Erledigungen sowie dem Haushalt überfordert. Sie benötigen aus unserer Sicht eine passgenaue Unterstützung. Wir möchten Familienangehörige unterstützen und entlasten, damit sie als Familie mit ihren Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen in einem liebevollen Umfeld und mit einem positiven Zukunftsbild leben können.

Daher setzen wir **GRÜNEN** uns unter anderem für folgende Weiterentwicklungen ein:

- Ausbau flexiblerer Betreuungsangebote für Kinder;
- Beratungsangebote für pflegende Angehörige, bedarfsgerechte Kurzzeitpflegeangebote für zu pflegende Menschen;
- mehr Unterstützung, Wertschätzung und Ausbau von Selbsthilfegruppen;
- Entwicklung und Umsetzung von Nachbarschafts- und Quartiersprojekten;
- Aufbau und Ausbau von Patenprojekten.

Einen besonderen Fokus wollen wir **GRÜNEN** auf die Situation von Alleinerziehenden legen, da dies ein wesentlicher Indikator für Kinderarmut ist. Kinderarmut in unserer heutigen Gesellschaft muss mehr in den Blickpunkt kommen und mit allen Mitteln und auf allen Ebenen beseitigt werden. Auf kommunaler Ebene



setzen wir **GRÜNE** uns dafür ein, dass es bedarfsgerechte und sozialraumorientierte Beratungsangebote und Informationen für Alleinerziehende gibt, dass das Jobcenter mehr spezifische Angebote/Maßnahmen für Alleinerziehende entwickelt und anbietet, dass über die Wirtschaftsförderung, Verbände, Handwerkskammer, IHK etc. bei Unternehmen für mehr flexiblere Teilzeitstellen und Einstellung von Alleinerziehenden geworben wird, dass eine Ausbildung in Teilzeit weiter ermöglicht und bei Bedarf ausgebaut wird, dass es sozialraumbezogene flexible Betreuungsangebote für Kinder, gerade auch in Randzeiten wie an Wochenenden und in Ferien gibt.

### **Familien haben viele Gesichter**

Wir **GRÜNEN** in Oberhausen stehen für ein solidarisches und wertschätzendes Miteinander von Jung und Alt, von Familien in ihrer ganzen Vielfalt, Singles, Kindern, Jugendlichen und Senior\*innen. Alle sind Teil der bunten Mischung unserer Stadtgesellschaft. Bei uns leben Menschen mit unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft sowie unterschiedlichen Lebensstilen und -gewohnheiten.

Wir **GRÜNEN** setzen uns dafür ein, dass alle Oberhausener\*innen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können – unabhängig von Alter, Einkommen, Herkunft, Milieu, Bildungsstand, sexueller Orientierung oder Geschlecht. Auf dieser Grundlage gestalten wir unsere Politik für Oberhausener\*innen.

### **Öffentlicher Raum – ein sicherer Ort für Kinder**

Die Gestaltung des öffentlichen Raums muss auf viele Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Über viele Jahrzehnte wurde die Planung von Flächen und Wegen auf die Anforderungen eines immer stärker werdenden Autoverkehrs ausgerichtet. Wir **GRÜNEN** sind aber der Meinung, dass alle Menschen, die sich im öffentlichen Raum bewegen, sich dort wohlfühlen, Platz haben und sicher sein sollen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Kindern, den gefährdetsten Verkehrsteilnehmenden.

Sie sollen sichere und großzügige Areale erhalten, von denen sie nicht durch parkende oder fahrende Autos verdrängt oder gefährdet werden. Außerdem sollen Kindern und Jugendlichen genügend wohnortnahe Flächen zur Verfügung stehen – gestaltet und ungestaltet – die die Möglichkeit bieten, sich auszutoben und zu spielen.

Wir **GRÜNEN** wollen Stadtplanung entsprechend gestalten und verstärkt Kinder und Jugendliche an der Planung mitwirken lassen. Für uns ist es wichtig, dass bereits diese Demokratie erlernen und erleben. Wir **GRÜNEN** fordern, Kinder am demokratischen Leben und in Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

### **Offene Kinder- und Jugendarbeit – mehr als nur Freizeitbeschäftigung**

Die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Veränderte Schulstruktur, höhere Anforderungen, Ganz-

tagsschulen und Digitalisierung bestimmen einen großen Teil der Zeit. Daher ist es wichtig, gute Kinder- und Jugendangebote für die Freizeit zu machen und Unterstützungsangebote, wenn Schwierigkeiten auftreten oder Orientierung benötigt wird. Wir **GRÜNEN** wollen ein zeitgemäßes und bedarfsorientiertes Angebot in Oberhausen sicherstellen. Vorhandenes soll überprüft werden und auf dieser Grundlage sollen Erweiterungen und neue Angebote entstehen. Räume müssen dafür geschaffen und neue Möglichkeiten, wie zum Beispiel mehr mobile Jugendarbeit vor Ort, erschlossen werden.

Bei allen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen ist es für uns **GRÜNEN** wichtig, dass die Menschen, um die es geht, von Anfang an beteiligt werden – nach dem Grundsatz „Nicht ohne uns über uns“.

### **Menschen mit viel Lebenserfahrung – ein wichtiger Teil der Stadtgesellschaft**

Viele Senior\*innen erfreuen sich guter Gesundheit, sind in Kultur und Sport aktiv und engagieren sich ehrenamtlich. Damit sie aktiv bleiben können und noch mehr Menschen ein Angebot für die Teilnahme am gesellschaftlichem Leben gemacht werden kann, wollen wir **GRÜNEN** Angebote für Senior\*innen sichern und ausbauen. Dies sehen wir als beste Prävention der Gesundheitsvorsorge und gegen Alterseinsamkeit.

Ein wichtiges Element ist in diesem Zusammenhang die Quartiersplanung. Eine Versorgung

mit dem nötigen Alltagsbedarf und Dienstleistungen sowie medizinische und pflegerische Infrastruktur soll wohnortnah möglich sein. Um ein Quartier lebendig zu gestalten, muss nicht nur auf die Bedürfnisse einer Gruppe geachtet werden. Ein möglichst vielfältiges Angebot für verschiedene Gruppen der Gesellschaft trägt dazu bei, dass Generationen miteinander im Gespräch bleiben und soziale Interaktion auch Menschen aus der Isolation holen kann. Für gemeinsame Wohnprojekte, wie zum Beispiel Mehrgenerationenhäuser, machen wir **GRÜNEN** uns stark.

### **Das Beste von Anfang an – Kitas und Betreuung als Orte der Geborgenheit und Bildung**

Ein sozial gerechtes und leistungsstarkes Bildungswesen beginnt bereits in der Kindertagesstätte oder bei der Kindertagesbetreuung. Wir **GRÜNEN** möchten, dass bereits dort Kinder ermutigt, gefördert und gestärkt werden – unabhängig von Herkunft und Elternhaus. Daher sind eine hohe Qualität, gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher sowie eine zeitgemäße Ausstattung der Räumlichkeiten unser Anspruch.

Grundsätzlich wollen wir **GRÜNEN**, dass die Betreuung kostenfrei angeboten wird, allerdings ist die Qualität der Angebote, d.h. ausreichende Personalausstattung (Erzieher\*innen-Kind-Schlüssel), stetige Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals und adäquate räumliche Ausstattung vorrangig zu gewährleisten.

Auch die Anzahl der Betreuungsplätze ist weiter auszubauen. Daher fordern wir **GRÜNEN**, dass bei Quartiersplanung und Neubaulprojekten Kinderbetreuungsangebote mitberücksichtigt werden. Bereits bei der Bildung und Betreuung der Kleinsten setzen wir **GRÜNEN** auf ein umfassendes Inklusionsverständnis. Kitas sind die ersten institutionellen Lernorte für Kinder. Unser Ziel ist eine bessere Ausstattung der Eingliederungshilfen für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf, sowohl bei der Assistenz als auch den pädagogischen Hilfen. Ebenso die alltagsintegrierte Sprachförderung für Kinder mit zusätzlichem Bedarf soll weiterhin fester Bestandteil der frühkindlichen Bildung in KiTas bleiben. Wir **GRÜNEN** fördern innovative Konzepte für inklusive Kindertageseinrichtungen.

### **Was brauchen die Menschen in Oberhausen? – Daten, Analyse, Handeln**

Um gezielt Bürger\*innen unterstützen zu können, muss man wissen, wie viele Menschen sich in Oberhausen in welchen Lebenssituationen befinden. Dazu braucht es ein regelmäßiges und umfassendes Berichtswesen. Ohne solche Kenntnisse und Zahlen können Politik und Verwaltung nicht gezielt Unterstützung leisten und negativen Entwicklungen entgegenzutreten. Wir **GRÜNEN** wollen daher, dass der Familienbericht alle drei Jahre aktualisiert und in einem breiten Beteiligungsprozess diskutiert wird. Hilfreich dafür sind auch regelmäßige Sozialraumanalysen, die tiefere und klein-

teiligere Erkenntnisse über die Einwohner\*innenstruktur in einzelnen Quartieren liefert. Dazu fordern wir eine Neubelebung des Oberhausener Bündnisses für Familie.

## **Soziales**

---

### **Oberhausen – sozial und engagiert**

Wir **GRÜNEN** wollen eine politische Kultur der Solidarität in Oberhausen, in der Respekt, Toleranz und gegenseitige Hilfe für die Gemeinschaft selbstverständlich sind. Wir wollen eine gerechte, zivile Bürger\*innengesellschaft, die von humanen Werten getragen wird. Unsere Stadtpolitik ist auf die Teilhabe aller Menschen am Gemeinleben ausgerichtet.

### **Arbeit – dazugehören und selbstständig sein**

Erwerbsarbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaftsstruktur. Sie ermöglicht uns Einkommen, soziale Kontakte, Bestätigung, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung. Daher ist es ein vorrangiges Ziel der **GRÜNEN**, Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und uns für soziale Teilhabe einzusetzen. Grundgedanken unserer Beschäftigungsförderung sind daher: Fördern vor Fordern, Unterstützung und respektvoller Umgang mit Arbeitslosen. Bekämpfung von Arbeitslosigkeit verlangt ressortübergreifende, integrierte kommunale Gesamtkonzepte. Daher dürfen Sozialpolitik und Beschäftigungsförderung nicht nebeneinanderstehen. Sie müssen sich ergänzen.

**GRÜNE** Beschäftigungspolitik hat unter anderem das Ziel, Erwerbslose vorrangig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei sind Stadtverwaltung und städtische Tochtergesellschaften gefordert, ihre Möglichkeiten bei Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung extensiv zu nutzen.

Die Lebenssituation von Langzeitarbeitslosen ist respektvoll und durch umfassende soziale Hilfen zu stabilisieren. Hierzu gehört auch, zulässige Ermessensspielräume wo möglich zu Gunsten der Leistungsbezieher\*innen zu nutzen. Ein gutes Instrument, um Langzeitarbeitslosen die Chancen auf Rückkehr in eine reguläre Beschäftigung zu ermöglichen, ist der §16i des Sozialgesetzbuchs II. In ihm ist geregelt, dass, wer Langzeitarbeitslos beschäftigt, hohe Lohnkostenzuschüsse über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren erhält. Auch ein begleitendes Coaching und Beratung der Beschäftigten sind Teil des Programms.

Wir **GRÜNEN** in Oberhausen fordern, dass die Stadtverwaltung und die städtischen Tochtergesellschaften ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und weitere Beschäftigte im Rahmen dieser Unterstützungsmaßnahme einstellen und somit noch mehr Menschen die Möglichkeit auf Einkommen, Autonomie und Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt anbieten.

Junge Menschen stehen noch am Anfang ihres Berufslebens und sind dennoch zu oft von Arbeitslosigkeit betroffen. Sie ha-

ben besondere Schwierigkeiten, Vermittlungshemmnisse und sind zum Teil schwer erreichbar. Um sie aufzufangen, bedarf es besonderer Fürsorge und einer engen Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, Jobcenter, der kommunalen Jugendhilfe sowie freier Träger und Kooperationspartner. Das Sozialgesetzbuch sieht auch hier wieder mit den §16h eine besondere Unterstützungsleistung vor.

Wir **GRÜNEN** fordern daher eine Ausweitung des Angebots – im Stadtgebiet, sozialräumlich und quartiersbezogen. Dazu soll es einen regelmäßigen Sachstandsbericht im Jugendhilfe- und Sozialausschuss geben. Zum Jahresende droht die Finanzierung der Arbeitslosenzentren durch die Landesregierung gestrichen zu werden. Damit droht beiden Einrichtungen in Oberhausen das Aus.

Wir **GRÜNEN** halten das Konzept der unabhängigen Arbeitslosenzentren für unverzichtbar. Räume, in denen Arbeitslose Gehör finden, wo auch zum Teil Beratung stattfindet und die einen sozialen Ankerpunkt für diese Menschen darstellen, halten wir für unverzichtbar.

Daher fordern wir eine Weiterfinanzierung der beiden in Oberhausen vor der Schließung stehenden Arbeitslosenzentren durch das Land NRW. Sollte dies nicht geschehen, muss die Finanzierung durch den städtischen Haushalt sichergestellt werden, damit dieses wichtige Angebot auch über das Jahr 2020 hinaus aufrechterhalten werden kann.

## **Teilhabe aller Bürger\*innen am gesellschaftlichen Leben – Inklusives Oberhausen**

Wir **GRÜNEN** verstehen Inklusion deutlich weitreichender als nur auf Menschen mit Behinderung bezogen. Ebenso durch Sprachbarrieren oder mangelnde Mobilität im Alter werden Menschen vom gesellschaftlichen Leben zum Teil ausgegrenzt.

Zentrales Ziel unserer Inklusionspolitik ist es, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Hierzu gehören unter anderem ein persönliches Budget, Mobilität, politische Teilhabe und sozialer Schutz.

## **Inklusion als Querschnittsaufgabe.**

Inklusion zieht sich durch nahezu alle politischen Handlungsfelder, für die die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt werden müssen. Deshalb beteiligen wir **GRÜNEN** uns aktiv an der Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Inklusionsplans. Hier müssen Standards für soziale und stadtplanerische Maßnahmen gesetzt werden, um zu gewährleisten, dass künftige Vorhaben in Oberhausen verpflichtend auch vor dem Hintergrund der Inklusion geplant und durchgeführt werden.

## **Mobilität für alle**

Für Menschen mit Mobilitätseinschränkung am Stadtrand muss es möglich sein, mit zumutbarem Aufwand und in angemessener Zeit,



die Stadtteilzentren und Nebenzentren zu erreichen. Hierzu ist es notwendig, dass diese Randquartiere in ausreichender, regelmäßiger Taktung an das öffentliche Nahverkehrsnetz angebunden bleiben bzw. werden. Außerdem müssen die Haltestellenfahrpläne in ihrer Schriftgröße auch für Bürger\*innen mit einer Sehschwäche lesbar sein.

### **Nahversorgung im Quartier ausbauen**

Besonders für ältere Menschen und Menschen mit körperlicher Einschränkung ist eine funktionierende Nahversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs notwendig. Darum ist es für uns wichtig, Maßnahmen zu entwickeln, um kleinere Lebensmittelgeschäfte vor Ort zu erhalten. Darüber hinaus möchten wir **GRÜNEN** den Ausbau mobiler Ergänzungen zum bestehenden Angebot.

### **Gebäude und Straßenverkehr anpassen**

Die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen muss zum Standard werden, dies gilt es insbesondere bei Neubaumaßnahmen und Neuansmietungen zu beachten. Zur Barrierefreiheit gehören beispielsweise Sprachansagen in Fahrstühlen oder mehrsprachige Hinweisschilder. Alle künftig neu gestalteten Gehwege und neu aufgestellten Ampelanlagen müssen sehbehindertengerecht ausgestattet sein.

### **Politische Teilhabe fördern und Demokratie stärken**

Die Teilhabe fängt bei der Nach-

vollziehbarkeit von politischen Beratungen und Entscheidungen an. Deshalb müssen die Beschlussvorschläge von Rats- und Ausschussvorlagen auch barrierefrei, das heißt in leichter Sprache verfügbar sein. Rats-, Ausschuss- und Beiratssitzungen sowie weitere politische Veranstaltungen sind barrierefrei zu gestalten, dass sowohl eine aktive als auch passive Teilnahme von Menschen mit Beeinträchtigungen möglich sind.

### **Interkultur als Tatsache – Integration als ständige Aufgabe**

Interkulturelles Zusammenleben ist in Oberhausen ein fester Bestandteil der städtischen Gemeinschaft. Unsere Stadtgesellschaft wird von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalität, Religion, Kultur und von ihren spezifischen Kompetenzen geprägt. Das Zusammenleben von Menschen mit kulturellen Unterschieden bedeutet vor allem eine bereichernde Vielfalt für die Oberhausener Bürger\*innen. Für uns **GRÜNEN** basiert Integration auf den Menschenrechten und dem Grundgesetz und bedeutet für das Leben jedes Menschen soziale Chancengleichheit, Bildung und kulturelle Selbstbestimmung. Ziel ist der Abbau von Diskriminierung und Vorurteilen. Wir unterstützen die aktive Mitgestaltung der Integration von Bürger\*innen mit Zuwanderungsgeschichte, u.a. durch die enge Kooperation mit den Migrant\*innenselbstorganisationen. Integrations- und Sprachkurse stellen einen wichtigen Baustein bei der gesellschaft-

lichen Teilhabe von Menschen mit Fluchtgeschichte dar. Der Besuch stellt aber oft vor allem für Frauen\* ein Problem dar, weil es kaum Möglichkeiten der Kinderbetreuung zu Zeiten des Unterrichts gibt.

Wir **GRÜNEN** fordern deshalb eine massive Ausweitung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten für alle Kursangebote sowie eine offensive Bewerbung dieser Kurse bei Frauen.

In Oberhausen brauchen wir in der Stadtverwaltung und den Tochtergesellschaften eine konzeptionell verankerte Antidiskriminierungsstrategie. Diversity Management ist hierfür das richtige Instrument, da es das Ziel verfolgt, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit aller Menschen herauszustellen, indem Verwaltungshandeln immer unter Berücksichtigung der sogenannten sechs Primärdimensionen ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter und sexuelle Identität des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes stattfindet.

Integration von Bürger\*innen mit Migrationshintergrund setzt voraus, dass ihnen die Chance gegeben wird, am Erwerbsleben gleichberechtigt teilzunehmen. Für jugendliche Migrant\*innen ist es erheblich schwerer, eine qualifizierte Berufsausbildung zu erhalten. Es ist immer noch eine über dem Durchschnitt liegende Arbeitslosenquote bei Bürger\*innen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Folglich sind sie einer höheren Gefahr der Verarmung ausgesetzt. Es bedarf hier einer guten Ver-

netzung aller in der Jugend-, Schul- und Arbeitsmarktpolitik Tätigen sowie der örtlichen Wirtschaft, um die einzelnen Handlungsempfehlungen des Oberhausener Integrationskonzeptes umzusetzen. Diese Empfehlungen sind bereits für die Bereiche Bildung, Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung ausgearbeitet und müssen nun weiter in der Praxis angewandt werden. Gerade vor dem Hintergrund unserer kommunalen Finanzlage ist es politisch nicht zu verantworten, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich zu vernachlässigen.

Es gibt kulturelle Unterschiede im Umgang mit Gesundheit und Krankheit, mit Körper und Sexualität. Aus dem Grunde wollen wir **GRÜNEN** städtische Weiterbildungsmaßnahmen, in denen in der Pflege und im Gesundheitswesen tätige Menschen interkulturelle Kompetenzen erwerben können. Wir fordern die Institutionen der Regelversorgung auf, ihr Handeln kultursensibel auszurichten. In den städtischen Alteneinrichtungen soll ein Konzept zur interkulturellen Wohnform Pflege und eine entsprechende Angebotsstruktur ausgearbeitet werden. Wir **GRÜNEN** wollen, dass die Oberhausener Verwaltung alle Möglichkeiten der gesetzlichen Bleiberechtsregelung zu Gunsten der betroffenen Menschen ausnutzt. Aus unserer Sicht ist es Aufgabe der Verwaltung, Geflüchtete intensiv bei der Suche nach Arbeit zu unterstützen. Darüber hinaus muss der Zugang

zu niedrigschwelligen Beratungs- und Fürsorgeangeboten sichergestellt werden, so dass die soziale und gesundheitliche Situation von Personen ohne Aufenthaltsstatus in Oberhausen verbessert wird. Zudem fordern wir, wieder zum Ausbau von dezentralen Wohneinheiten zurückzukommen. Ansiedlungen an zentralen Standorten sollen zukünftig vermieden werden.

### **Integrierte Sozialplanung für ein Miteinander in Oberhausen**

Eine gute Sozialpolitik für Oberhausen benötigt fundierte und aussagekräftige Grundlagen. Dazu braucht es eine umfassende Sozialberichterstattung. Wir **GRÜNEN** setzen uns dafür ein, dass die mittlerweile bestehenden Bausteine der Sozialplanung beibehalten und weiterentwickelt werden. Unter einer integrierten Sozialplanung verstehen wir die Zusammenführung der unterschiedlichen Planungsbereiche und Themenfelder, um so eine ganzheitliche Betrachtung der sozialen Lage in Oberhausen zu erhalten. Dabei wird Inklusion in einem umfassenden Verständnis eingebunden. Ein gutes Instrument dafür ist u.a. der Sozialstrukturatlas, der sowohl für Träger, Vereine, Initiativen als auch für Bürgerinnen und Bürger jederzeit und aktuell online verfügbar ist und einen guten Überblick über die soziale Lage in Oberhausen sowohl gesamtstädtisch als auch kleinräumig abbildet. Wir setzen uns für den Erhalt und die kontinuierliche Pflege des Sozialstrukturatlas aus. Neben der Erhebung und Aus-

wertung von Statistiken und Befragungen sind die Schlussfolgerungen und die Umsetzung von Maßnahmen aus den Bewertungsergebnissen wesentlich. Dazu braucht es in Oberhausen offene Beteiligungs- und Dialogprozesse zu den Erkenntnissen und zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen unter Beteiligung der Fachexperten, Träger, Vereine, Initiativen etc. sowie der Bürgergesellschaft. Um die integrierte Sozialplanung als auch Beteiligungsprozesse ziel- und ergebnisorientiert umsetzen zu können, sind die notwendigen Ressourcen weiterhin bereitzustellen und bei Bedarf anzupassen.

## **Gesundheit**

Die Corona-Krise hat auch in Oberhausen Defizite in diesem Bereich aufgezeigt. Dazu gehören die Beschäftigungsbedingungen des pflegerischen und medizinischen Personals, aber auch die hinreichende Bereitstellung von Krankenhausbetten, medizinischem Equipment und Verbrauchsmaterialien. Auch wenn der Rat der Stadt nicht der Ort der gesundheitspolitischen Gesetzgebung ist, wollen wir **GRÜNEN**, dass sich alle relevanten Akteure für eine bessere Bezahlung und flächendeckende Tarifdeckung in den Krankenhäusern einsetzen.

### **Psychischer Druck und psychische Erkrankungen – Prävention und Unterstützung**

Kommunale Gesundheitspolitik muss die ganze Stadtgesell-

schaft im Blick und Antworten auf ungünstige Entwicklungen haben. Dabei ist es immer wichtig, den einzelnen Menschen und seine individuelle Problemlage zu erkennen und maßgeschneiderte Hilfen anzubieten. Nicht erst wenn die Probleme da sind, muss kommunale Gesundheitspolitik Antworten haben. Prävention ist ein wichtiger Teil der Fürsorge.

Psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen, die von Familien nur schwer aufzufangen sind, nehmen zu. Mobbing hat im Zeitalter der sozialen Netzwerke eine neue Dimension erreicht. Hier muss präventiv aufgeklärt und bei akuten Problemen aktiv unterstützt werden. Hier wollen wir **GRÜNEN**, dass die Schulsozialarbeit und die schulpsychologische Beratung ausgebaut werden, um dem steigenden Bedarf an Unterstützung gerecht werden zu können. Einer hohen Belastung sind auch Kinder und Jugendliche ausgesetzt, die erkrankte erwachsene Familienangehörige betreuen müssen. Sie brauchen daher intensive Unterstützung, die durch gezielte Programme auf kommunaler Ebene geleistet werden kann und muss. Wir **GRÜNEN** unterstützen alle Bestrebungen, solche Hilfen zu leisten.

**Klimaschutz ist Gesundheitschutz – Orte zum Wohlfühlen**  
Saubere Luft, Oasen, Bewegung, Ruhezonen, gute Lebensmittel – all dies sind Grundpfeiler gesunden Lebens. Wir **GRÜNEN** setzen uns dafür ein, dass in der Stadt Flächen der Ruhe, des

verminderten Auto- und Parkverkehrs sowie Grün zu Entspannung und mit hoher Aufenthaltqualität entstehen bzw. erhalten bleiben. Mehr Orte, an denen Bewegungsangebote gemacht werden sowie der Ausbau des Radwegenetzes haben dabei Priorität.

Zugleich sind solche Orte der Ruhe, Entspannung und Bewegung ebenso Orte der Begegnung. Viele Menschen leiden in anonymen Stadtgesellschaften an Einsamkeit. Plätze, an denen man Freiräume für eigene Ideen und Unternehmungen findet und an denen man Menschen treffen und sich austauschen kann, sind für die psychische Gesundheit wichtig und helfen gegen Vereinsamung. Da dies inzwischen nicht nur alte Menschen betrifft, sind auch Mehrgenerationenwohnprojekte ein Mittel für ein gutes Miteinander. Wir **GRÜNEN** wollen Orte schaffen, die für verschiedene Generationen attraktiv sind und guttun.

### **Städtische Pflegeeinrichtungen – Anker im Quartier**

Wir **GRÜNEN** wollen städtische Pflegeeinrichtungen zu Anlaufstellen im Quartier machen. Die Einrichtungen sollen sich öffnen für verschiedene Menschen. Café- und Restaurantbetriebe wären vorstellbar, aber auch Sportangebote, Veranstaltungen und Treffpunkte für nettes Beisammensein. Ältere Menschen könnten dadurch gut in Kontakt bleiben und neue Kontakte knüpfen. Bewohner\*innen der Einrichtungen würden Verbindungen nach außen pflegen und

erneuern können. Ein Gewinn für alle. Außerdem soll in den Pflegeeinrichtungen zukünftig noch mehr auf die persönlichen Bedürfnisse der Bewohner\*innen eingegangen werden. Die Anforderungen an Pflege und Unterstützung steigen, da die Zielgruppen vielschichtiger werden. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen, mit unterschiedlicher sexueller Identität – all diese individuellen Besonderheiten müssen auch im Alter berücksichtigt werden. Alte Menschen sollen nach Möglichkeit selbst entscheiden, wie und wo sie leben wollen und von wem sie gepflegt werden sollen. Ambulante Pflegeangebote, zukunftsweisende Wohnformen und solidarische Nachbarschaft entsprechen zeitgemäßer Pflege. Alle sinnvollen Initiativen in diese Richtung wollen wir **GRÜNEN** in Oberhausen unterstützen und anstoßen.

## **Gender**

---

### **Gendergerechtigkeit – mehr als eine Frage des guten Geschmacks**

Wir **GRÜNEN** in Oberhausen setzen uns schon lange dafür ein, dass alle Menschen in der Stadt – unabhängig von ihrem Geschlecht und der individuellen Lebenslage – die gleichen Chancen haben. Unsere Verantwortung, Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern zu fördern und bestehende Benachteiligungen und Diskriminierungen abzubauen, möchten wir durch die Unterzeichnung



der EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern bekräftigen und sie auf weitere Geschlechtsidentitäten übertragen. Wir streben einen gendergerechten städtischen Haushalt an. Das bedeutet, dass städtische Ausgaben auf Geschlechtergerechtigkeit geprüft werden.

Wichtig ist uns eine gute Infrastruktur im Anti-Gewaltbereich. Wir haben in Oberhausen mit der Frauenberatungsstelle und dem Frauenhaus erfahrene Akteurinnen, die seit Jahrzehnten professionelle Arbeit auf diesem Gebiet leisten. Sie gilt es zu unterstützen und ihnen Finanz- und damit Bestandssicherheit zu bieten.

Außerdem plädieren wir **GRÜNEN** für eine paritätische Besetzung in Rat, Ausschüssen und Gremien.

Im Vorstand unseres Kreisverbandes sowie in der Fraktion bei den Ratsmitgliedern ist die Besetzung quotiert. Dies garantiert Frauen eine faire Verteilung von Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten.

Solange in unserer Gesellschaft Macht, Verantwortung und Arbeit nicht ausgewogen auf die Geschlechter verteilt sind, halten wir die Quote für unerlässlich, wobei Personen, die im Personenstandsregister als „divers“ eingetragen sind, frei entscheiden können, ob sie divers auf Männer- oder Frauenlistenplätzen kandidieren. Frauen\* am Rande der Gesellschaft verdienen einen besonderen Schutz und Fürsorge. Obdachlose Frauen\* sind einer

erhöhten Gefahr durch Gewalt ausgesetzt und brauchen spezielle, auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Unterstützung.

Wir **GRÜNEN** wollen daher in Oberhausen ein spezielles Hilfsangebot für obdachlose Frauen\* aufbauen. Eine Beratungsstelle und aufsuchende Sozialarbeit vor Ort soll ihnen helfen, sich aus der Obdachlosigkeit zu befreien. Bei Problemen soll es Ansprechpartner\*innen geben, die sich mit der besonderen Situation dieser Frauen\* auskennen, diese beraten und Hilfestellungen geben können. Im Wohnungsbau muss darauf geachtet werden, dass die gebauten Häuser auch Ansprüchen von Alleinerziehenden gerecht werden. Überdurchschnittlich viele Alleinerziehende beziehen eine Grundsicherung und sind so nicht in der Lage, hohe Mieten zu bezahlen. Gleichzeitig haben sie größeren Platzbedarf aufgrund der Kinder, die mit im Haushalt leben.

Bei Senior\*innen ist der Platzbedarf geringer. Dafür haben sie spezielle Bedürfnisse, die in der Regel mit körperlichen Einschränkungen zu tun haben. Wir **GRÜNEN** möchten, dass bei Planungen von neuem Wohnraum Menschen mit diesen besonderen Bedürfnissen beachtet werden und genügend bzw. passender Wohnraum für sie zur Verfügung gestellt wird. Dies muss bei Verhandlungen mit Investoren berücksichtigt werden. Menschen, die schwul, lesbisch, bisexuell, transgender oder intersexuell sind, müssen immer noch mit Vorurteilen und Anfeindungen bis hin zu körper-

lichen Angriffen rechnen. Nur weil homosexuelle Paare in- zwischen heiraten können und LSBTTIQ\*-Menschen vor allem in den Medien sichtbarer geworden sind, heißt das nicht, dass sie von allen als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Daher ist es wichtig, diese Menschen vor allem in ihrer Phase von Selbstfindung, Zweifel und Coming-Out zu unterstützen und Angebote zu machen, bei denen sie aufgefangen und begleitet werden.

Wir **GRÜNEN** wollen daher Angebote wie no.name sichern, bekannter machen und außerdem das Angebot für diesen Personenkreis im Bereich Jugend- und Sozialarbeit garantieren und ausbauen.

## Schule

---

### Gute Bildung – Chancen für alle von Anfang an

Bildungspolitik ist für uns **GRÜNEN** stets auch Zukunftspolitik. Wir setzen uns für ein zeitgemäßes Bildungssystem in Oberhausen ein. Der Schulträger hat unserer Meinung nach dafür zu sorgen, dass unsere Kinder in lebenswerten Umgebungen gut und modern ausgestattet lernen können. Der Schulträger hat zu berücksichtigen, dass Bildung nicht erst in der Grundschule beginnt, sondern bereits in der Kindertagesstätte. Das Recht auf Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss. Bildung ist ein Recht für alle – in allen Altersgruppen und Lebenslagen. Dabei sind sowohl Chancengerechtigkeit als auch

Chancengleichheit für uns stets zu pflegende Werte. Um diese in den Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführenden Schulen, den Berufskollegs und im Rahmen der Volkshochschule (VHS) bereit zu halten, ist für uns der permanente Austausch mit den handelnden Akteur\*innen unerlässlich. Bildung ist ein Bereich, der eben alle angeht und deshalb von allen Interessierten aus- und mitgestaltet werden soll.

### **Ausstattung von Schulen**

Personalangelegenheiten für Schulen obliegen dem Land NRW. Wir als Kommune können aber dafür sorgen, dass unsere Bildungseinrichtungen so attraktiv für Lehrer\*innen sind, dass sie gerne in diesen arbeiten möchten. Daher fordern wir, Mitgestaltungsmöglichkeiten von Schüler\*innen und Lehrkräften hinsichtlich der schulischen Umgebung, nachhaltige Sanierungen und gut geplante Neubauten für Oberhausen, die morgen nicht schon wieder veraltet sind. Eine "Kultur des Behaltens" im schulischen Regelsystem wird bisher nicht ausreichend gelebt. Damit ist die viel zu hohe Zahl von Schüler\*innen gemeint, die Jahr für Jahr in der Schulform herabgestuft werden und somit ihre Schule verlassen müssen. Nicht zuletzt deswegen befürworten wir das gemeinsame Lernen. Damit wollen wir solche Konflikte, die individuelle Biografien teils schwer langanhaltend belasten, so klein

wie möglich halten. Dependance-Lösungen, also vorrangig weiterführende Schulen mit mindestens zwei Standorten im Stadtgebiet, begleiten wir weiterhin kritisch und aufmerksam, um zu erkennen, wann und wie es möglich ist, auf einen Dependance-Standort zu verzichten bzw. beide Standorte durch Neubauten zusammenzulegen. Zwar gibt es durchaus Vorteile, wenn Unter- von Mittel- und Oberstufe getrennt sind, aber die Nachteile überwiegen dahingehend, wenn die Standorte zum Beispiel zu weit auseinanderliegen. Für uns **GRÜNEN** sind Dependancen ökonomisch und ökologisch nicht mehr zeitgemäß. Der Bustransfer von Schüler\*innen und das Pendeln der Lehrkräfte würden entfallen. Zusätzliche Belastungen wollen wir dem pädagogischen Personal nehmen, was auch im Sinne der Schüler\*innen, also unseren Kindern ist.

### **Politische Teilhabe für Kinder ermöglichen**

Mit der Einrichtung des Jugendparlamentes haben wir die politische Teilhabe von Jugendlichen entscheidend vor Ort gestärkt. Diese Stärkung gilt es nicht nur strukturell, sondern auch öffentlichkeitswirksam und – wenn von den Jugendlichen gewünscht – ebenso beratend zu gewährleisten. Um auch Kindern Teilhabe zu ermöglichen, unterstützen wir **GRÜNEN** die Einrichtung von Schüler\*innenparlamenten im Primarbereich und werden an

den Schulen entsprechend dafür werben. Hierdurch wird Kindern im Grundschulalter ermöglicht und somit vermittelt, dass sie sich an Entscheidungsprozessen – wie bei der Umgestaltung des Schulhofes – aktiv beteiligen können.

Wir sind der Ansicht, dass dies eine Stärkung der Selbstwirksamkeit darstellt, Grundschüler\*innen positiv verantwortungsvoll an ihr Umfeld bindet und nicht zuletzt das Demokratiebewusstsein schult.

### **Offener Ganzttag als Bildungsanspruch**

Wir befürworten den Nachmittagsbetrieb an allen Schulen, denn dies ist ein wichtiger Baustein innerhalb des schulischen Angebots. Im Primarbereich guckt Oberhausen auf ein regelrechtes Erfolgsmodell, was die Annahme des Angebotes belegt. Wir wünschen uns zudem ein gelungenes Ganztagsangebot für die Sekundarstufe I an allen Oberhausener Schulen. Dabei verstehen wir **GRÜNEN** den Offenen ebenso wie den Gebundenen Ganzttag als Bildungsangebot und nicht nur als reine Nachmittagsbeaufsichtigung. Die regelmäßige Teilnahme kommt dem Bildungsanspruch entgegen.

### **Digitalisierung in der Schule energisch vorantreiben**

Wir treten für die Digitalisierung und somit auch angestrebte Vereinfachung von Anmeldeverfahren an Schulen ein. Die digitale Weiterentwicklung ist unerlässlich für die Arbeit in allen Bereichen von Schule – von der

# GRÜN IST ein kostenloses Mittagessen, das Schule macht.



Am **13.09.**

*Grün wählen!*



**Zukunft entscheidet sich hier.**

Illustration: © Gerd Göttsche



Verwaltung bis in die Klassen. Digitale Interaktion zwischen Schüler\*innen und Lehrkräften soll Standard sein. Zuverlässiges WLAN mit ausreichender Bandbreite ist hierfür eine Voraussetzung. Daher ist es wichtig, die Medienkompetenz zu stärken. Ein Medienführerschein für alle Oberhausener Schüler\*innen und ihre Eltern sollte über die Schule organisiert erwerbbar sein. Mit dieser Eignung für alle können digitale Medien, besonders im Bereich Social Media, reflektiert genutzt werden. Dies ist vor allem wichtig, um negative Auswirkungen wie Fake News oder Cybermobbing enttarnen zu können und einen kompetenten Umgang damit zu ermöglichen.

Die Corona-Krise hat an den Oberhausener Schulen die mangelhafte digitale Infrastruktur verstärkt ans Tageslicht befördert. Auch wenn viele Schulen auf E-Learning umgestellt haben, gibt es keinen einheitlichen Standard, kein flächendeckendes pädagogisches Konzept.

Und auch wenn die Erfahrungen der Oberhausener Schüler\*innen beim Homeschooling stark auseinandergehen dürften, lässt sich schon jetzt eines mit Bestimmtheit sagen: Das Coronavirus wird die Oberhausener Bildungslandschaft stärker prägen als alles, was Bund und Länder in den letzten Jahren in Sachen E-Learning beschlossen haben.

### **Grundsätze für ein digitales und didaktisches Konzept schaffen und danach handeln**

Wir **GRÜNEN** wollen daher in den nächsten zwei Jahren die Grundlage für die technische Ausstattung der Oberhausener Schulen zeitgemäß ausbauen und ein verbindliches didaktisch-methodisches Rahmenkonzept im Rahmen der Bildungsplanung auf den Weg bringen.

Dieses Konzept ist unter Einbeziehung von Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern zu erstellen und mit dem Schulträger abzustimmen. Es enthält Standards auch zur technischen Ausstattung von Schulen. Die Ausstattung der Schulen erfolgt nach für sie transparenten Kriterien und berücksichtigt schulindividuelle Herausforderungen. Die Beschaffung orientiert sich dabei an Nachhaltigkeitskriterien wie Nachrüstbarkeit, Zukunftsfähigkeit, möglichen Reparaturen und Wiederverwendung.

Gleichzeitig müssen Bund und Land im Rahmen einer größtmöglichen Lehrmittel-freiheit für die Finanzierung der Hardware sorgen, da die Stadt Oberhausen als Schulträger diese Aufgabe nicht aus eigenen Haushaltsmitteln stemmen kann.

Ebenfalls setzen wir uns dafür ein, dass die Lehrkräfte vom Dienstherrn mit der jeweils notwendigen Hard- und Software ausgestattet werden. Schüler\*innen und Lehrkräften muss ein leistungsfähiger technischer Support zur Verfügung gestellt werden.

### **Natur- und Umweltbewusstsein fördern**

Da unsere Welt stetig digitaler wird, ist es umso wichtiger, auch Analoges zu pflegen. Wir **GRÜNEN** wünschen uns sowohl für Kindertagesstätten als auch für Schulen eine positiv ge- und erlebte Naturpädagogik. Diese kann bereits durch die Möglichkeit von gelegentlichen Freiluft-Klassen beziehungsweise -gruppen geschaffen werden. Ebenso der nachhaltige und bewusste Umgang mit unseren Ressourcen gehört in den Wertekatalog von Kindertagesstätten, Schulen und dem Offenen Ganztage. Fairtrade-Schulen haben in diesem Zusammenhang Vorbildcharakter. Wir befürworten eine gesunde, schmeckende Schulverpflegung, die den Geldbeutel nicht belastet.

## **Kultur**

---

### **Kunst und Kultur – Fortschreibung des immateriellen Erbes einer Gesellschaft**

Wir **GRÜNEN** setzen uns für ein Kulturleben ohne den Druck von Massentauglichkeit oder Profitmaximierung ein. Kunst muss frei und gerne unbequem sein. Sie trägt dazu bei, Verständigung in einer offenen Gesellschaft herzustellen, den Finger in Wunden zu legen und hat einen Bildungsauftrag. Kunst und Kultur dürfen aber genauso auch einfach nur schön und unterhaltsam sein. Kulturpolitik muss kulturelle Vielfalt in allen Ausprägungen fördern. Freie Kultur und Soziokultur sind dabei genauso unverzichtbar wie traditionelle Institutio-

nen wie zum Beispiel das Theater Oberhausen.

Wir möchten für Oberhausen eine lebendige, vielfältige und gut vernetzte Kulturszene. Im Vordergrund stehen dabei für uns der Erhalt und Ausbau der bisherigen Möglichkeiten und Angebote sowie die Offenheit für neue Ideen und Projekte.

Wir **GRÜNEN** sind grundsätzlich gegen Kürzungen im Bereich Kultur und Theater.

Die Stadt Oberhausen verfügt bereits über ein vielfältiges und zum Teil über die Stadtgrenzen und sogar international bekanntes Kulturprogramm und dies trotz knapper Kassen und vielen Kürzungen in den letzten Jahrzehnten.

Wir **GRÜNEN** möchten, dass auch kleinere Projekte von der Stadt stärker unterstützt werden. Dies könnte zum Beispiel durch mediale Unterstützung geschehen. Auf der Homepage der Stadt sollte eine Rubrik eingerichtet werden, in der alle Kunst- und Kulturschaffenden ihre Veranstaltungen und Projekte eintragen können. Diese Rubrik sollte offen von der Stadt beworben und mit anderen Angeboten vernetzt werden.

Des Weiteren sollte das Kulturbüro eine zentralere Rolle spielen. Dafür ist eine Vergrößerung des Büros erforderlich. Von dort könnte zum Beispiel eine Programmplanung für die Gesamtstadt koordiniert werden, damit tolle Projekte sich nicht gegenseitig Publikum wegnehmen. Außerdem soll das Kulturbüro die Vernetzung von Künstler\*innen und Kulturschaffenden im

Ruhrgebiet unterstützen, um Synergieeffekte zu nutzen und Konkurrenzen zu vermeiden.

Wir **GRÜNEN** regen an, dass das Stadtarchiv Veranstaltungen mit Kooperationspartnern aus der Kunst- und Kulturszene der Stadt durchführt, die die Geschichte der Stadt und des Ruhrgebietes greifbarer und anschaulicher machen.

Um Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Kultur zu eröffnen und gleichzeitig ihr Selbstwertgefühl, ihre Talente und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu fördern, regen wir **GRÜNEN** an, die bestehenden Projekte mit dem Theater Oberhausen auszuweiten.

Bei diesen werden Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Schauspiel, Performance und/oder Tanz Unterstützung und eine Bühne gegeben. Das stärkt die jungen Menschen beim Start auf ihrem Lebensweg und damit auch die (Stadt-) Gesellschaft als Ganzes.

Außerdem wollen wir den öffentlichen Raum für mehr Kulturprojekte öffnen. Denkbar wären von der Stadt angemietete Leerstände in der Innenstadt für Pop-up-Stores, in denen zeitlich begrenzt Kulturschaffende Raum für ihre Arbeit, Lesungen, Performances oder Ausstellungen bekommen.

Ein von der Stadt ausgeschriebener Wettbewerb für künstlerische Fassaden- bzw. Giebelgestaltungen würde internationale Künstler\*innen in die Stadt holen, die Innenstadt als Standort aufwerten und ein dauerhafter Magnet für Interessierte sein.

Kunst im öffentlichen Raum bereichert unser Stadtbild. Sie muss ausgebaut und gepflegt werden.

## Sport

### Sport – mehr als nur Spaß und Bewegung

Sport ist vieles: Er ist zum einen wichtig für die physische und psychische Gesundheit. Aber Sport bewirkt noch viel mehr. Er baut Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und Voraussetzungen. Er fördert somit das Verständnis füreinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die vielen Sportvereine in Oberhausen mit ihren rund 42.000 Mitgliedern leisten auf etlichen gesellschaftlichen Ebenen wichtige Arbeit. Dies wollen wir **GRÜNEN** weiterhin unterstützen. Zusätzlich wollen wir einen Ausbau der Unterstützung für individuelle sportliche Betätigung. Wichtig sind uns der Ausbau der Radwege, Pflege und Ausbau der Wanderwege sowie Jogging- und Walkingstrecken. Außerdem unterstützen wir den Ausbau offener Sportangebote wie „Sonntags im Park“, „work out“ und ähnliches.

Wir treten für den Erhalt der Schwimmbäder und Lehrschwimmbecken ein und für eine Ausweitung der Öffnungszeiten für öffentliches Schwimmen in den Bädern.

Das Solebad im Revierpark Vonderort muss erhalten und instandgesetzt werden.

## **Ehrenamt – der Motor, der alles erst möglich macht**

Vereine kämpfen oft um ihre finanziellen Rahmenbedingungen, da sie durch die Beitragszahlungen ihrer Mitglieder keine auskömmliche Grundfinanzierung erhalten. Ohne ehrenamtliches Engagement Einzelner wächst weder Breiten- noch Leistungssport und somit auch keine Gemeinschaft. Wir wollen eine kommunale Förderung von Sportvereinen, dies aber in den nächsten Jahren fokussiert im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter. Leider gibt es in vielen Sparten des Sports zu wenig Möglichkeiten und Förderung für Mädchen und Frauen\*. Die Sportgala und die vorgenommenen Ehrungen haben gezeigt, dass wir in Oberhausen Nachholbedarf an Unterstützung für weibliche Sportler\*innen haben. Aber auch im Bereich Trainer\*innen und Schiedsrichter\*innen gibt es Nachholbedarf. Außerdem wollen wir **GRÜNEN**, dass RWO als Vorzeigefußballverein die Möglichkeit erhält, Frauen- und Mädchenmannschaften zu gründen und voranzubringen. Dafür sind wir bereit, auch Finanzmittel einzusetzen.

## **Sportstätten – auch hier geht es nachhaltig**

Auch der Sport kann einen Beitrag gegen die Ausweitung der Klimakrise leisten. Sportstätten sollen nachhaltiger werden, der Energieverbrauch reduziert und aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Es ist überall zu prüfen, wo Solarstrom eingesetzt werden kann. Be-

leuchtung in Gebäuden soll, wo noch nicht geschehen, zügig auf LED umgestellt werden. Bei der Planung des ÖPNV sollen Sport- und Wettkampfstätten berücksichtigt und eine entsprechend unterschiedliche Taktung von Alltags- und Wettkampffrequenz eingeplant werden.

In Oberhausen gibt es inzwischen zudem eine Reihe von Kunstrasenplätzen.

Wir **GRÜNEN** setzen uns weiterhin dafür ein, dass bei Ertüchtigung dieser Plätze kein umweltschädliches Granulat verwendet wird.

## **Interkultur – auch im Sport**

Wir **GRÜNEN** unterstützen Projekte, die das interkulturelle Verständnis in den Vereinen fördert. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Projekt „Integration durch Sport“ des kommunalen Integrationszentrums und die Durchführung der Oberhausener Sportnächte. Außerdem ist auch hier darauf zu achten, dass Mädchen und Frauen\* mit Migrationshintergrund eine ganz besondere Unterstützung angeboten wird. Die Ausbildung von Trainer\*innen und Multiplikator\*innen hat bei der Motivation von diesen Sportler\*innen eine wichtige Funktion und muss unbedingt in dafür konzipierten Programmen weiter gefördert werden.

## **Wirtschaft**

Die Folgen der Corona-Krise haben die Wirtschaft in Oberhausen hart getroffen und nach Überwindung der Krise wird vieles im Vergleich zu vorher verändert sein. So werden die

neuen digitalen Formen der Zusammenarbeit sicherlich weiterhin selbstverständlicher genutzt werden als vor der Krise.

Trotz aller berechtigten Sorgen können die guten Kennzahlen der Oberhausener Wirtschaft aus 2019 aber auch Mut machen. Die Erfolge der letzten Jahre können die Grundlage dafür sein, dass die Wirtschaft in der Nach-Corona-Zeit in die Erfolgsspur zurückfinden kann.

## **Strukturwandel – ist das nicht längst abgeschlossen?**

Das gesamte Ruhrgebiet und damit auch Oberhausen ist eine vom Strukturwandel betroffene Region. Früher haben der Bergbau und die Stahlindustrie Tausende von Arbeitsplätzen bereitgestellt und für wirtschaftlichen Aufstieg der Region und Auskommen für die Menschen gesorgt. Bergbau und Stahlindustrie spielen hier seit vielen Jahren keine oder nur noch eine sehr untergeordnete Rolle auf dem Arbeitsmarkt.

Der Weg hin zu anderen Wirtschaftszweigen oder Arbeitsmöglichkeiten ist aber auch nach so langer Zeit nicht abgeschlossen. Noch immer ist die Region eine der strukturschwächsten in Deutschland. Wir **GRÜNEN** setzen uns für eine ökologische und soziale Erneuerung unserer Wirtschaftsweise ein. Die Ansiedlung nachhaltiger Unternehmen soll aktiv gefördert werden und die Stadt damit für solche Unternehmen attraktiv gemacht werden. Die kommunalen Rahmenbedingungen sollen dabei ökonomisch sinnvoll, sozial und ökologisch

vernünftig gestaltet werden. Daher muss die Wirtschaftsförderung von Oberhausen sich auf mittelständische Unternehmen und Existenzgründungen konzentrieren. Durch deren Vielfalt wird die wirtschaftliche Tätigkeit vor Ort auf eine breite Basis gestellt und ist weniger krisenanfällig.

### **Die Stadt als Kundin – öffentliche Aufträge**

Die Stadt und ihre Tochtergesellschaften sind große Arbeitgeber\*innen in Oberhausen, die auch durch ihre Tätigkeiten für die Oberhausener Bürger\*innen Aufträge vergeben und wirtschaftlich tätig sind. Wir **GRÜNEN** setzen uns dafür ein, dass solche öffentlichen Aufträge - soweit es möglich ist - an lokale Unternehmen vergeben werden, um hier vor Ort Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Das sichert Wachstum und Stabilität für diese Betriebe. Zudem sollen Ausschreibungen, so weit wie möglich, ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen.

So sollen Unternehmen vorrangig behandelt werden, die Vielfalt und Inklusion in der eigenen Belegschaft nachweislich unterstützen und ihren Mitarbeiter\*innen faire Löhne zahlen.

Wir **GRÜNEN** treten auf allen politischen Ebenen dafür ein, dass die Kosten, die durch nicht nachhaltiges Wirtschaften für Mensch und Umwelt entstehen, vom Verursachenden getragen werden.

Dazu wollen wir auch weiterhin das Ziel des ökologischen

Wirtschaftens in den überkommunalen Gremien, wie z.B. Regionalverband Ruhrgebiet, Landschaftsverband Rheinland oder dem Deutschen Städtetag vertreten.

### **Arbeitsplätze in Oberhausen – Ausbildung, Förderung, Umgang mit Arbeitslosigkeit**

Die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben von Politik. Neben der Möglichkeit, dass die Stadt und die Tochtergesellschaften selbst als Arbeitgeber\*in auftreten, muss Kommunalpolitik im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Beschäftigungsförderung sorgen.

Wir **GRÜNEN** stehen daher für die Bereitstellung einer möglichst optimalen Bildungslandschaft, in allen Bereichen wie Schulen, Fortbildungsmöglichkeiten und Förderung.

Weiter geht es über die Bereitstellung möglichst vieler Ausbildungsplätze in der Verwaltung und die Übernahme der gut ausgebildeten Berufsanfänger\*innen bis hin zur optimalen Betreuung von Arbeitslosen.

Die in Oberhausen seit langem gut arbeitenden Arbeitslosenzentren müssen auch nach der Streichung der Landeszuschüsse erhalten bleiben und dann nötigenfalls durch städtische Mittel unterstützt werden. Sozialpolitik und Beschäftigungsförderung dürfen nicht nebeneinander arbeiten – sie müssen sich ergänzen.

Die Situation von Langzeitarbeitslosen ist durch umfassende soziale Hilfen zu stabilisieren. Hierzu sollen die zulässigen Ermessensspielräume zu Gunsten

der Leistungsbezieher\*innen ausgenutzt werden. Respekt und Beachtung der Würde der oder des Einzelnen ist dabei zu beachten und es ist eine Atmosphäre zu schaffen, in der das für alle Beteiligten in so einem Findungsprozess möglich ist. Ein in den letzten Jahren immer wichtiger werdender Faktor in der Wirtschaft ist die Digitalisierung. Dies erfordert von Arbeitnehmer\*innen ein immer höheres Maß an Fachwissen. Diese Qualifikation wollen wir **GRÜNEN** nicht nur den Unternehmen überlassen. Niederschwellige Angebote zur Fortbildung sollen möglichst mit großer Themenvielfalt für alle Bürger\*innen zugänglich angeboten werden. Hierfür eignen sich Institutionen wie die VHS und die Bibliothek.

## **Finanzen**

---

### **Trotz Schulden handlungsfähig und vielfältig**

Wir **GRÜNEN** in Oberhausen wollen auch zukünftig die Politik der ökologischen Erneuerung, den Erhalt von Kultur- und Bildungseinrichtungen, sinnvolle und menschenfreundliche Sozialpolitik sowie eine starke Bürger\*innenbeteiligung mit vernünftigem Haushalten verbinden. Verschuldete Kommunen wie Oberhausen müssen dauerhaft in die Lage versetzt werden, aus eigener Kraft ihre Aufgaben bewältigen zu können und ausreichend Spielräume für Zukunftsinvestitionen zu haben.

Der Oberhausener Haushalt wird in den kommenden Jahren durch die Auswirkungen der Corona-



Pandemie schwer belastet. Deshalb muss sich das Land bereit erklären, die Corona-bedingten Kosten zu übernehmen. Die Ausfälle durch die Pandemie haben unmittelbaren Einfluss auf die Gemeindefinanzierung 2021, da das Jahr 2020 die Berechnungsgrundlage bildet.

Auch vor der Corona-Krise galt, dass – ohne die Übernahme der Altschulden durch Bund und Land – die Kommunen den notwendigen Ausbau der Infrastruktur oder die Modernisierung vieler städtischer Einrichtungen und Quartiere nicht umsetzen können.

Der von Bundesfinanzminister Scholz noch vor der Corona-Krise gemachte Vorschlag der einmaligen Schuldenbefreiung durch den Bund für stark verschuldete Kommunen wäre ein großer Schritt in diese Richtung. Sollte sich diese Möglichkeit nicht eröffnen, plädieren wir **GRÜNEN** für einen Altschuldenfonds.

Die Kassenkredite müssen in einen Fonds übertragen werden, der stellvertretend die Tilgung der Schulden übernimmt. Finanziert würde dieser anteilig durch Bund, Länder und Kommunen. Dafür bekommt die Stadt eine langfristige Perspektive, ihre Schulden ganz los zu werden und wieder handlungsfähig zu sein. Außerdem sollte der Bund einen höheren Anteil an den sozialen Leistungen und an den Kosten für Zuwanderung übernehmen. Vor allem Städte, die mit dem Strukturwandel zu kämpfen haben, haben in diesem Bereich besonders hohe Kosten, die nur schwer ausgeglichen werden können.

## Digitalisierung

### Ein Prozess, den wir gestalten können und müssen

Digitalisierung – ein Begriff, der in aller Munde ist. Aber es traut sich niemand so recht an dieses Thema heran. Zu abstrakt, wenig greifbar, etwas für die, die sich damit auskennen. Dabei ist es wichtig, dieses Thema zu einem zentralen Handlungsort zu machen.

Die Digitalisierung muss aktiv gestaltet werden. Einerseits, um ihre Vorteile zeitnah und umfassend nutzen zu können, andererseits, um die negativen Begleiterscheinungen einschätzen zu können und sie durch entschlossenes Handeln so gering wie möglich zu halten.

Die Digitalisierung bietet riesige Chancen. Sie bietet die Möglichkeit für alle Menschen, an Prozessen teilzuhaben, die bisher gar nicht oder nur schwer durchschaubar waren. Oberhausen ist in Sachen Digitalisierung bisher nicht optimal aufgestellt. Wir **GRÜNEN** wollen die Digitalisierung in Oberhausen schneller vorantreiben, um unsere Stadt zukunftssicherer aufzustellen und ihre Bürger\*innen fit für die globalen Herausforderungen zu machen.

Wir **GRÜNEN** treten ein für eine transparente Verwaltung, das sogenannte Open Government. Grundsätzlich sollten alle Daten-Statistiken, Messwerte, Kartenmaterial, Gremienunterlagen und -beschlüsse, digitalisiertes Archivmaterial u.Ä. für alle Bürger\*innen, Unternehmen, die Forschung und für die Bildungseinrichtungen in maschinen-

lesbarer Form und frei zur Verfügung stehen. Formulare und Anträge sollen so digital bereitgestellt werden, dass sie von Bürger\*innen online abgerufen und bearbeitet werden können. Die dazugehörigen Verfahren sollen digital und transparent abgewickelt werden.

Der Umgang mit digitalen Verfahren und Daten ist für Kinder und Jugendliche bereits selbstverständlich. Um Medienkompetenz zu erlangen und Gefahren einschätzen zu können, ist eine zeitgemäße Medienausbildung an den Schulen unverzichtbar.

Wir **GRÜNEN** setzen uns für eine verbesserte und zeitgemäße Ausstattung der Schulen ein. Anschluss an das schnelle Glasfasernetz, leistungsfähiges WLAN in allen Klassenräumen, sowie gute finanzielle und personelle Ausstattung eines IT-Services für Schulen und Verwaltung. Der Ausbau des Glasfasernetzes im gesamten Stadtgebiet muss vorangetrieben werden, damit auch Unternehmen konkurrenzfähig sind und bleiben.

Die technischen Grundlagen für die Digitalisierung müssen konsequent gelegt werden. Außerdem müssen in allen Bildungseinrichtungen Angebote gemacht werden, mit denen die Ängste vor dieser Entwicklung genommen und die Chancen greifbar gemacht werden. Digitalisierung braucht Energie. Damit dieser Bedarf nicht zu Lasten der CO<sub>2</sub>-Bilanz geht, wollen wir **GRÜNEN** eine „Green IT-Strategie“. Das Ziel ist eine Null-CO<sub>2</sub>-Erzeugung in städtischen Behörden und Einrichtungen.

## Verbraucher\*innen- und Tierschutz

### Unabhängige Beratung – wichtige Säule der Selbstbestimmung

Wir **GRÜNEN** sind die Partei, die sich immer und konsequent für Verbraucher\*innenschutz einsetzt. Informationen und Beratung über Handlungsmöglichkeiten halten wir für einen der wichtigsten Aspekte für selbstbestimmte Entscheidungen.

Daher unterstützen wir nachdrücklich die Verbraucherzentrale. Sie bietet umfassende Beratungen in allen Belangen, die Verbraucher\*innen betrifft. Sie unterstützt bei einer verantwortungsbewussten Konsumententscheidung, bei Fragen der Geldanlage oder Rentenvorsorge.

Verbraucherzentralen kämpfen für Kennzeichnungspflichten, Informationsrechte und Transparenz für Konsument\*innen. Uns **GRÜNEN** ist dabei die Unabhängigkeit der Beratungen wichtig. Verbraucherschutzorganisationen sollen rechtlich gestärkt werden, damit sie durchsetzungsstark sind und gegebenenfalls auch Fragen juristisch klären und Grundsatzurteile im Sinne von Bürger\*innen erstreiten zu können.

### Datenschutz – ich kann bestimmen, wer was weiß

Wir **GRÜNEN** stehen für einen umfassenden Schutz von persönlichen Daten. Das Internet ist die tägliche Begleitung der meisten Menschen und bietet großartige Möglichkeiten der Kommunikation und der Informationsverteilung und -beschaffung. Es ist aber auch eine

Gefahr für Persönlichkeitsrechte, da der Handel mit persönlichen Daten für ganze Branchen eine lukrative Geschäftsgrundlage darstellt und viele Akteur\*innen großes Interesse an Daten haben. Sei es, weil sie gezielt werben und verkaufen möchten, sei es, weil politische oder ideologische Interessen eine Rolle spielen. Auch Kriminalität spielt leider eine immer größere Rolle beim Datenmissbrauch.

Wir **GRÜNEN** verlangen daher, dass Datengebrauch für alle Nutzer\*innen transparent sein muss und nur der einzelne Mensch bestimmen darf, was mit den eigenen persönlichen Daten geschieht.

### Tierschutz – (k)eine Selbstverständlichkeit

Wir **GRÜNEN** treten für Tier-, Arten- und Landschaftsschutz ein. Artgerechte Tierhaltung soll in der Landwirtschaft zur Regel werden. Die tierquälerische Haltung sowie die unnötigen und unwürdigen Transporte von Schlachtieren müssen beendet werden.

Ebenso sind wir gegen die nicht artgerechte Haltung von Wildtieren in Zirkussen, die Haltung von Haustieren aus Wildfängen sowie die Tötung von Tieren aus Luxusgründen wie zum Beispiel zur Pelzgewinnung.

Tierschutz ist aber auch eine kommunale Aufgabe. Immer mehr Haustiere leben mit Menschen zusammen, deren Haltung muss artgerecht und liebevoll sein. Ebenso die gute Unterbringung von ausgesetzten bzw. verwaehrlosten Tieren. Der örtliche Tierschutz sowie das mit Oberhausen kooperierende Tierheim in Mülheim sollen daher bestmöglich unterstützt werden. Die Hege und Pflege des wilden Tierbestandes im Stadtgebiet obliegen der Jägerschaft.

Wir wollen, dass Grünanlagen und Parks befriedete Räume sind, in denen nicht gejagt werden darf und treten auch in diesem Zusammenhang für ein Klagerecht der Tierschutzverbände ein, um ihrer Funktion als Anwalt der Tiere gerecht werden zu können.

